

svizzeri italofofoni, per contro, studiano le altre due lingue ufficiali.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 29. Mai 1985
Dichiarazione scritta del Consiglio federale
del 29 maggio 1985

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 29 mai 1985

Il Consiglio federale é disposto ad accettare il postulato.

Überwiesen – Transmis

85.448

Postulat Segmüller

Hochschulförderung. Beitragsverfahren

Aide aux universités.

Procédure de subventionnement

Wortlaut des Postulates vom 4. Juni 1985

Der Bundesrat wird eingeladen,

– zu prüfen, wie – unter Wahrung der kantonalen Hoheit im Bildungswesen – das heutige schwerfällige Verfahren zur Bemessung der Subventionsbeiträge im Hochschulbereich im Rahmen des geltenden Hochschulförderungsgesetzes so rasch wie möglich vereinfacht werden kann,

– dem Parlament beförderlichst eine Revision des Hochschulförderungsgesetzes zu unterbreiten.

Texte du postulat du 4 juin 1985

Le Conseil fédéral est invité

– à examiner les moyens de simplifier, dans les plus brefs délais et dans le cadre de la loi sur l'aide aux universités en vigueur – tout en respectant la souveraineté cantonale en matière d'éducation – la procédure lente et compliquée qui régit actuellement le calcul des subventions;

– à soumettre dès que possible au Parlement un projet de révision de la loi sur l'aide aux universités.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Blunschy, Butty, Candaux, Cincera, Columberg, Cotti Flavio, Cotti Gianfranco, Couchepin, Darbellay, Etique, Frei-Romanshorn, Geissbühler, Giudici, Grassi, Hari, Hess, Hofmann, Humbel, Keller, Kühne, Künzi, Landolt, Martignoni, Müller-Scharnachtal, Nussbaumer, Oehler, Rime, Ruckstuhl, Savary-Fribourg, Savary-Vaud, Schmidhalter, Schnider-Luzern, Seiler, Stucky, Wellauer, Wick, Ziegler (37)

Siehe auch Diskussion Seite 979 hiervor

Voir aussi discussion page 979 ci-devant

Überwiesen – Transmis

85.326

Postulat Zwingli

Geschwindigkeitsbeschränkung.

Rückkommen auf den Entscheid

Limitation de vitesse sur les autoroutes.

Reconsidération de la décision

Wortlaut des Postulates vom 5. Februar 1985

Der Bundesrat wird ersucht, auf seinen Entscheid vom September 1984 zurückzukommen und die Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen neu auf 100 km/h herabzusetzen.

Texte du postulat du 5 février 1985

Le Conseil fédéral est invité à reconsidérer la décision qu'il a prise en septembre 1984 et à abaisser à 100 km/h la vitesse maximum autorisée sur les autoroutes.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bonny, Eppenberger-Nesslau, Giger, Kühne, Nef, Petitpierre, Schnyder-Bern, Schüle, Spoerry, Steinegger (10)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Ich gehe von der Voraussetzung aus, dass die Luftverschmutzung die Hauptursache des Waldsterbens bildet und dass wir den Schadstoffausstoss rasch und massiv senken müssen. Neben dem Wald bedroht die Luftverschmutzung auch landwirtschaftliche Kulturen, das Kulturland, Bauten und den Menschen.

Die Reduktion des Schadstoffausstosses aus Personenwagen durch die Verschärfung der Abgasvorschriften ist zwar wirksam, bringt aber erst nach Jahren eine wesentliche Verminderung der Abgase. Sollte die US-Norm 83 tatsächlich erst auf den 1. Oktober 1987 wirksam werden, müssten erst ab 1988 alle neuen PW mit Katalysator oder analogen Technologien ausgerüstet werden. Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen rechnet in seiner Botschaft für die Befreiung der Katalysator-Autos von der Motorfahrzeugsteuer innerhalb dreier Jahre mit nur 10 Prozent Katalysator-Autos. In diesem Falle könnte der Schadstoffausstoss aus Personenaautos bis Ende 1987 nur um etwa 8 Prozent gesenkt werden.

Seit dem Geschwindigkeitsentscheid des Bundesrates hat sich der Gesundheitszustand unseres Waldes wesentlich verschlechtert. Zudem sind weitere Untersuchungsergebnisse (Felix Sachs, St. Gallen, Bregenzer Autobahntunnel usw.) bekanntgeworden und neue Versuche geplant.

Die Versuche des Strassen- und Schifffahrtsamtes St. Gallen und der Test von Felix Sachs, St. Gallen, ergeben durch die Reduktion der Höchstgeschwindigkeit von 130 auf 100 km/h im Mittel eine Verminderung des Schadstoffausstosses von –49,5 Prozent bei CO, –28,9 Prozent bei HC und von –37,0 Prozent bei NO_x.

Damit wird, abgesehen von der Treibstoffrationierung, die wir aus verschiedenen Gründen ablehnen, die Reduktion der Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen auf 100 km/h die einzige rasch wirksame Massnahme zu einer wesentlichen Verminderung des Schadstoffausstosses von Personenwagen.

Die für den Entscheid des Bundesrates ebenfalls berücksichtigten politischen Gründe bestehen natürlich nach wie vor. Die zwingende Notwendigkeit, den Schadstoffausstoss rasch und drastisch zu senken, verlangt aber den Einbezug der Geschwindigkeitsbeschränkung.

Falls eingeleitete Massnahmen zu einer wesentlichen Verminderung der gesamten Schadstoffbelastung führen, wäre eventuell die Geschwindigkeitsbeschränkung zu überprüfen. Dabei wären allfällige weitere positive Auswirkungen der Geschwindigkeitsbeschränkung (weniger schwere Unfälle, Anreiz zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr usw.) mitzubewerten.

Auch für unterschiedliche Geschwindigkeitslimiten gibt es einen Präzedenzfall. Für Personenwagen mit Spikes galten tiefere Geschwindigkeitslimiten. Diese Fahrzeuge waren mit entsprechenden Klebern gekennzeichnet. Ähnlich könnten allenfalls abgasarme Fahrzeuge gekennzeichnet werden, wenn man diese von der Geschwindigkeitsbeschränkung ausnehmen wollte.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 1. Mai 1985

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 1^{er} mai 1985

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Präsident: Dieses Postulat wird von Herrn Revaclier bekämpft. Die Diskussion wird verschoben.

Diskussion verschoben – Discussion renvoyée

85.431

Postulat Lüchinger

Autoschadstoff-Bekämpfung. Umrüstung von Altwagen

Substances toxiques dans les gaz d'échappement. Adaptation des voitures

Wortlaut des Postulates vom 22. März 1985

Zurzeit wird intensiv an der Entwicklung technischer Massnahmen für die Umrüstung von Altwagen des individuellen Personenverkehrs zwecks Verminderung des Schadstoffausstosses gearbeitet. Der Bundesrat wird eingeladen, nach Vorliegen gesicherter Lösungen

1. im Rahmen einer Übergangsordnung Vorschriften für die Umrüstung von Altwagen zu prüfen, soweit eine Umrüstung zu einer wesentlichen Verbesserung der Abgassituation führt und finanziell vertretbar ist;
2. den Kantonen eine schrittweise Erhöhung der Fahrzeuggebühren für nicht sanierbare Altwagen anzuregen, mit dem Ziel, ein vorzeitiges Ausscheiden solcher Wagen aus dem Verkehr zu erwirken.

Texte du postulat du 22 mars 1985

Des recherches intensives sont actuellement en cours pour trouver des moyens permettant de modifier les voitures en service qui sont destinées au transport des personnes de telle sorte que la teneur des gaz d'échappement en substances toxiques soit réduite. Le Conseil fédéral est invité à prendre les mesures suivantes lorsque des résultats auront été obtenus en ce domaine:

1. Examiner la possibilité d'adopter, dans le cadre d'une réglementation transitoire, des dispositions sur la modification des voitures en service, si cette mesure permet de réduire notablement et à moindres frais la toxicité des gaz d'échappement.
2. Encourager les cantons à augmenter progressivement les taxes perçues sur les voitures en service qui ne peuvent être modifiées de manière satisfaisante, afin d'accélérer le retrait de ces voitures de la circulation.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aliesch, Ammann-Bern, Basler, Cincera, Columberg, Giudici, Houmard, Kühne, Künzi, Martin, Müller-Meilen, Nebiker, Nef, Oester, Petit-pierre, Pfund, Schüle, Schwarz, Spälti, Spoerry, Tschuppert, Wanner, Zwingli (23)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Im Gegensatz zur Schadstoffbehebung im industriellen und im Heizungsbereich kann die durchgehende Bekämpfung

der Autoschadstoffe noch sehr lange dauern, weil nicht sanierte Altwagen im Verkehr bleiben. Im Interesse der Verbesserung der Umweltbedingungen sind wir an einer Abkürzung dieser Frist durch Umrüstung der Altwagen interessiert. Wo eine Umrüstung technisch nicht möglich oder finanziell nicht vertretbar ist, soll nach dem Verursacherprinzip eine höhere Fahrzeuggebühr an ihre Stelle treten.

Die angeregten Massnahmen sind zudem geeignet, für den bis zum 1. Oktober 1986 freiwilligen Kauf von Autos mit Katalysatoren ein zusätzliches Interesse zu schaffen. Ausserdem wird dem Bedenken der Autobranche Rechnung getragen, die als Folge der Einführung von Katalysator-Fahrzeugen einen übersetzten Markt von Altwagen befürchtet. Die vorgeschlagene Übergangslösung wird zu einer vorzeitigen Ausserbetriebsetzung von sehr alten Fahrzeugen mit sehr schlechten Abgasbedingungen führen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 22. Mai 1985

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 22 mai 1985

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Überwiesen – Transmis

85.310

Postulat Aubry

Jurassisches Parlament und Wiedervereinigung Parlement jurassien et réunification

Wortlaut des Postulates vom 4. Februar 1985

Der Bundesrat wird gebeten, bei den jurassischen Behörden zu intervenieren, damit sie auf ihren Annexionsanspruch auf die drei beim Kanton Bern verbliebenen Bezirke verzichten.

Texte du postulat du 4 février 1985

Le Conseil fédéral est prié d'intervenir auprès des autorités du canton du Jura afin de les faire renoncer à leur revendication d'annexion des trois districts restés bernois.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-Berne, Bonny, Bratschi, Candaux, Cevey, Cincera, Clivaz, Dubois, Flubacher, Frei-Romanshorn, Frey-Neuchâtel, Geissbühler, Giudici, Graf, Hari, Hofmann, Kohler Raoul, Martin, Mühlemann, Müller-Scharnachtal, Müller-Meilen, Oehen, Oester, Ogi, Perey, Pfund, Rime, Rubi, Sager, Schnyder-Berne, Schwarz, Soldini, Wanner, Weber-Schwyz, Wyss, Zwygart (36)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Nous demandons au Conseil fédéral d'entreprendre les démarches nécessaires auprès du Gouvernement du canton du Jura afin que soit dissoute la Commission de coopération et de réunification instituée par le Parlement jurassien le 31 janvier dernier.

Malgré le refus opposé par les Chambres fédérales à l'article 138 de la Constitution jurassienne qui portait sur la réunification, les déclarations d'intention du Gouvernement jurassien et aujourd'hui du Parlement du canton du Jura tendent à une réunification avec la partie restée bernoise du Jura d'avant le 23 juin 1974.

Une telle volonté d'annexion, après que le peuple suisse et les cantons eurent accepté l'entrée en souveraineté du canton du Jura met en péril non seulement le canton concerné, soit le canton de Berne, mais également tous les cantons confédérés.

La motion déposée le 19 juin 1980 qui a trait à la garantie fédérale pour les territoires des cantons, de même que celle du 8 juin 1983 qui demande des mesures de protection à l'égard du Jura bernois contiennent toute l'argumentation du problème ci-dessus. Le Conseil fédéral, dans la réponse

Postulat Zwingli Geschwindigkeitsbeschränkung. Rückkommen auf den Entscheid

Postulat Zwingli Limitation de vitesse sur les autoroutes. Reconsidération de la décision

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1985
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	85.326
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	21.06.1985 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1251-1252
Page	
Pagina	
Ref. No	20 013 500

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.